

Faschingspredigt 2021

Auch wenn heuer ist fast alles verboten,
so schien es dem Mann mit Hot umso mehr geboten,
hier an diesen ehrwürdigen Platz zu treten,
und ein paar lockere Sprüche herunterzubeten.

Der Kirchenchor hat kaum einmal gesungen,
drum ist ihm auch fast alles gelungen.
Wer nicht singt produziert keinen falschen Ton
Und muss auch nicht fürchten des Spötters Lohn.
Dennoch freut man sich wieder auf diesen edlen Gesang,
und hoffentlich kommt auch die Stimme des Volkes bald in Gang.

Die Ministranten sind immer fleißig gekommen,
sie haben sich einfach diese Freiheit genommen.
Sie haben gesammelt und brav die Glocke geklingelt,
doch eines Tags hat die nicht richtig gebimmelt.

Ein kleiner Knirps hatte böseartig an der Schraube gedreht,
und seinen Kollegen damit hineingelegt.
Just bei der Wandlung flog dessen Glocke auseinander,
zur großen Gaudi des kleinen Alexander.
Der andere musste die Teile zusammensuchen,
da vorne hörte man ihn heimlich fluchen.

Im Juli lud die Pfarre wieder zur Molomesse,
was gut ist, braucht ja kaum eine Presse.
Doch diesmal hatte es sich bis zum Ostwind durchgesprochen,
der hat für seinen großen Auftritt Lunte gerochen.

Er blies überm Molo mit gewaltiger Stärke,
das Erlebnis zu verderben, dafür ging er zu Werke.
Der Pfarrer fürchtete, die Hostien flögen dahin,
die sollen wissen – sagte der Wind – wer ich bin!

Ich, der Leibhaftige, werde es euch zeigen,
ich kann euer Beten und Singen nicht leiden.
So kam durch den Lautsprecher ein großes Rauschen,
es war unmöglich, Pfarrers Predigt zu erlauschen.

Das Kirchentrio versuchte, den Feind zu übertönen,
doch der ging dran sie mit noch mehr Stärke zu verhöhnen.
Denen – sagte er - will ich auch den Auftritt vermiesen,
und ihnen für alle Zeit den Mund verschließen.

Aber wie wir wissen, hat der Störversuch nicht geklappt.
Am Ende haben alle noch ihren Spaß gehabt.
Der gute Geist war am Ende am Molo der Sieger,
nächstes Jahr sehen wir uns dort ohne Ostwind wieder.

Eines Abends in der Kirche – die Firmlinge sind grad da.
Sie sollen zu ihrem wichtigen Schritt sagen „JA!“
Da kommt der Klingelbeutel auch bei ihnen vorbei,
wer weiß, vielleicht hat einer auch einen Euro oder zwei.

Einer der Burschen hat aber nur einen 50er bei sich,
denkt, der würde arg reuen mich.
Er greift in den Beutel, es ist ihm überhaupt nicht peinlich,
zählt 45 heraus, man ist ja nicht kleinlich,
5 Euro sind für einen Jugendlichen wirklich nicht zu verachten.
Noch mehr ist aber diese Coolness zu beachten.

Es gibt ein Lied, der Pfarrer liebt es sehr,
er hatte es auf dem Programm im Lockdown einmal mehr.
„Wenn du singst, sing nicht allein, steck andere an“ – so der Text.
Doch da geistert doch ein Virus herum momentan wie verhext.

Der Vorsänger fragt – „Meinst du, ist’s schon gut, dass wir das singen,
wo wir doch grad mit diesem Viech herumringen?
,Sing, steck andre an‘, das könnte doch fatal ausgehen,
ganz Österreich würde auf Herz Jesu in Bregenz sehen.“
Erst jetzt bekam der Pfarrer seinen Fuß von der Leitung,
Gott sei Dank früh genug, bevor es stand in der Zeitung.

In Herz Jesu – hört man – gibt’s ziemlich viele Reiche,
in deren Keller liege aber auch so manche Leiche.
Manchmal stinke es sogar bis zum Himmel,
sagt mir Petrus und keine Figur von Mario Simmel.

Petrus – der hat ja früher auch geleugnet und geschlagen,
er meint, ich solle denen da unten sagen,
manche Leiche würde weniger stark riechen,
wenn sie würden mehr zu Kreuze kriechen.

Mehr beten würde keinem von ihnen schaden,
auch beichten würde ausräuchern ihren stinkenden Laden,
und statt noch einmal eine Wohnung zu erwerben,
könnten sie doch der Pfarre Herz Jesu etwas vererben.

Die könnte dann einen neuen Kirchenofen kaufen,
die Leute müssten ja nicht gleich oben ohne rumlaufen.
Aber ein bisschen wärmer könnte man das Ganze gestalten,
damit es auch die ohne Fettpolster besser aushalten,

Und dann könnte man – das ist auch dem Petrus eingefallen,
die Kirche akustisch total neu beschallen.
Er würde sie ausstatten wie die Elbphilharmonie,
eine solche Kirche hätte die Welt gesehen noch nie.

Herz Jesu hätte dann aber bestimmt viele Neider,
und noch ist es nicht da, das große Erbe – leider.
Aber wer weiß, vielleicht kann ich nächstes Jahr davon berichten,
dann würde ich auf den Reichenspott gewiss verzichten.

Für heute soll’s das wieder gewesen sein.
Ich mach dann nächstes Jahr wieder ein Reim.
Ich wünsch euch allen viel Frohsinn im Herzen,
macht auch ein paar Dinge, die einladen zum Scherzen.